

Bericht aus der Sitzung des Ortschaftsrates Wittelbach am 01.03.2018

Frageviertelstunde für die Einwohnerinnen und Einwohner

Aus der Einwohnerschaft wird die Frage gestellt, wann der Ostteil der Unterdorfstraße saniert werden wird, da in der heutigen Sitzung nur zur Sanierung des westlichen Teils informiert würde.

Ortsvorsteher Griesbaum verweist darauf, dass aus Kostengründen eine abschnittsweise Sanierung erforderlich sei. Es sei vorgesehen die Sanierung in das Schwarzwaldverfahren einzubringen, um die Kosten auch für die Anlieger möglichst gering zu halten. Das entsprechende Verfahren dauere noch an, einzelne Verbesserungen seien aber schon erreicht.

Bei der an der Unterdorfstraße vorhandenen Brücke bestehe ein dringender und umfassender Handlungsbedarf, so die Einschätzung eines weiteren Einwohners.

Ortsvorsteher Griesbaum verweist auch hier auf die laufenden Verfahren und die entsprechenden Kosten. Man müsse beachten, dass bei einem wesentlichen Ausbau der Straße möglicherweise Beiträge anfielen, was wiederum die Anlieger finanziell belaste. Auch deshalb müsse man die rechtliche Situation gründlich prüfen. Dies nehme noch Zeit in Anspruch.

Informationsteil

Bekanntgabe der Beschlüsse aus nichtöffentlicher Sitzung

Ortsvorsteher Griesbaum verweist auf das Bauvorhaben am Lenzlisberg 1, das in der letzten Sitzung beraten wurde und zwischenzeitlich umgesetzt sei.

Weiterhin wurde der Eigentumsübergang des Grundstücks Flst.Nr. 522 beschlossen.

Informationen der Verwaltung

Geländer Schutterbrücke

Es wird informiert, dass das in der letzten Sitzung angesprochene Gelände der Schutterbrücke wieder ordnungsgemäß angebracht sei.

Zuschuss Breitband

Die Verwaltung informiert darüber, dass das Erschließungskonzept zum Breitbandausbau mit 90% der Kosten, dies sind rund 25.000 €, durch das Land Baden-Württemberg bezuschusst werde.

Bürgermeister Schäfer ergänzt, dass der Breitbandausbau ein Zukunftsthema sei. Durch die Initiative von Gemeinde und Landkreis in der Breitband Ortenau GmbH und Co KG kämen nun auch durch Telekommunikationsanbieter wieder verstärkt Meldungen zum beabsichtigten Ausbau des Breitbandangebotes. Die Erschließungsplanung lege fest, wie ein Netz gestaltet sein müsse, um später alle Haushalte mit Glasfaseranschluss anzubinden. Die Planung sei Voraussetzung für eine

Förderung des Ausbaus. Die Deutsche Telekom zeige nun Interesse und reagiere auf die Planungen der Kommunen. Aufgrund der hohen Investitionskosten müsse man jedoch von einer mehrjährigen Umsetzungsphase ausgehen. Kurzfristige Verbesserungen werden nicht in allen Gebieten möglich sein. Wichtig sei hierbei auch, dass Bürger bereit seien, in bestimmten Gebieten einen finanziellen Beitrag zu leisten. Dies könne durch Beiträge zur Leitungserstellung oder durch Abschluss neuer Verträge mit höheren Bandbreiten erfolgen. Letztlich erfolge der Ausbau des Breitbandangebotes durch Telekommunikationsanbieter auch immer unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit.

Ortschaftsrat Göhrig verweist darauf, dass viele Menschen homeoffice nutzen wollen und dies auch seitens der Arbeitgeber möglich sei. Hierfür wäre jedoch ein Ausbau der Bandbreiten notwendig, was man bei der Beurteilung des Ausbaus gerade in ländlichen Gebieten beachten müsse.

Wasserversorgungsleitung Wolfersbach

Ortsvorsteher Griesbaum informiert, dass im Wolfersbach die dortige Wasserhauptzuleitung in den letzten drei Jahren mehrfach geborsten sei. Die PVC-Leitung aus den 60er-Jahren sei damals mittels des Pflugverfahrens in Straßennähe in den Boden eingebracht worden. Der dortige steinige Felsuntergrund, in Verbindung mit der straßenbedingten Druckbelastung, hätte nun aber zu mehreren Leitungsschäden geführt. Es würden nun 20.000 € in eine neue Leitung investiert, um die Versorgung der dortigen Anwesen wieder sicherzustellen. Insgesamt sei das örtliche Wasser in Seelbach ein geschätztes Gut von hoher Qualität.

Wünsche und Anträge der Ortschaftsräte

Unterdorfstraße

Ortschaftsrat Hinrichsen betont die ebenso vorhandene Notwendigkeit der Sanierung des östlichen Teils der Unterdorfstraße, nachdem nun die Sanierung des westlichen Teils thematisiert werde. Der Ostteil müsse in nächster Priorität saniert werden. Der Straßenzustand dort sei eine Zumutung. Die Sanierung dürfe nicht zeitlich verschleppt werden. Alleine die Sanierung des Westteils sei nun bereits mehrere Jahre in der Beratung.

Ortsvorsteher Griesbaum verweist nochmals auf die dortige Situation. Zum einen sei der Zustand der Brücke zu klären, zum anderen gehe es nicht nur um öffentliche Verkehrsflächen, es seien auch private Hofzufahrten vorhanden. Außerdem sei es auch nicht so, dass die Straße nicht repariert werde. Der Straßenzustand werde beobachtet und Schäden entsprechend repariert.

Ortschaftsrat Faißt sieht, dass die Sanierung der Strecke zwischen Hauptstraße und Schutter von Jahr zu Jahr verschoben werde. Es sei nicht vermittelbar und nicht nachzuvollziehen, wann nun tatsächlich eine Sanierung erfolge. Letztlich sei klar, dass eine Umsetzung nicht kurzfristig erfolge, es sei aber wichtig einen Zeithorizont zu haben, auf den man sich beziehen kann.

Bürgermeister Schäfer weist darauf hin, dass hierzu bereits in der Sitzung vom 22. Juni 2016 ausführlich informiert wurde. Wie Ortsvorsteher Griesbaum bereits erläutert

habe, gebe es für diesen Bereich zahlreiche laufende Verfahren. Der Generalentwässerungsplan, die Brückenprüfung, der Straßenzustandsbericht, das Straßenkataster und die Bewertung der Straßen sowie das Schwarzwaldverfahren hätten jeweils Einfluss auf die endgültige Planung, Umsetzung und Finanzierung. Er weise die Einlassungen zurück, wonach die Verwaltung untätig sei. Vielmehr liefen in den genannten Verfahren die Prüfungen von Zuschussmöglichkeiten und der notwendigen baulichen Rahmenbedingungen. Die Gemeinde müsse darüber hinaus auch Prioritäten setzen. Im Jahr 2008 hätten diese mit dem Haus am alten Bantlehof, dem Spielplatz und der Feuerwehr stark auf dem Ortsteil Wittelbach gelegen. Eine ähnliche Situation gebe es jetzt in Seelbach, wo bis 2021 private Sanierungen durch das Land und die Gemeinde gefördert würden. Daneben gebe es das Großprojekt der Rathaussanierung, das allen Einwohnern der Gesamtgemeinde zu Gute käme. Hier seien auch entsprechende Mittel gebunden. Zeitgleich gelte es die Verschuldung im Auge zu behalten und die Gesamtinvestitionen an der Leistungsfähigkeit der Gemeinde auszurichten.

Mit Bezug auf die Unterdorfstraße stehe, neben dem Straßenzustandsbericht und der Flurneuordnung, ebenso die naturschutzrechtliche Prüfung an. Diese allein dauere ein Jahr. Die Gemeinde wolle kein Bauvorhaben beginnen, ohne vorab zu wissen, welchen Anteil die Anwohner ggf. zu bezahlen hätten. Dies sei hier eine komplexe rechtliche Frage, die derzeit noch zu prüfen sei.

Ortsvorsteher Griesbaum verweist darauf, dass die Einbindung der Betroffenen ebenso Zeit in Anspruch nehmen werde.

Bürgermeister Schäfer möchte die Sanierung qualitativ gut umsetzen. Derzeit sei eine benutzbare Straße vorhanden. Die Erstellung eines Zeitplanes sei nicht möglich, da man keinen Einfluss auf den Ablauf der genannten laufenden Verfahren mit Beteiligung Dritter habe. Falls Zuschüsse möglich seien, kämen diese wiederum allen zu Gute. Man müsse nun das Ergebnis der Straßenzustandsberichtes und der entsprechenden Befahrung abwarten und könne erst dann eine Priorisierung der Sanierungs- und Reparaturennotwendigkeiten vornehmen. Es gebe zudem weitere Straßen mit Handlungsbedarf.

Ortschaftsrat Hinrichsen stimmt zu, dass die Gemeinde bereits gehandelt habe. Für ihn ist nachvollziehbar, dass es noch Zeit in Anspruch nehme, die Maßnahme umzusetzen.

Ortschaftsrat Faißt macht deutlich, dass es ihm nicht um Kritik gehe. Er sehe einen Zeitplan als erforderlich an um den gefühlten Stillstand zu beenden. Dann könne man den Fortschritt zeitlich einordnen und abschätzen.

Ortsvorsteher Griesbaum fasst zusammen, dass erst nach Abschluss der Erfassung des Straßenzustandes, der Bewertung und dem Vorliegen der notwendigen Ergebnisse aus den laufenden Verfahren eine Zeitplanung und Priorisierung möglich sei.

Abbrennen von Grünschnitt

Ortschaftsrat Hinrichsen verweist auf die kürzlich erfolgte Alarmierung der Feuerwehr. Ein Feuer durch Abbrennen von Grünschnitt wurde irrtümlich als Gebäudebrand wahrgenommen und gemeldet. Allerdings gebe es eine Landesverordnung, die das Verbrennen landwirtschaftlicher Abfälle und Gartenabfälle regle. Er schlage vor, die

entsprechende Regelung vor dem Hintergrund dieses Ereignisses nochmals ortsüblich bekannt zu machen.

Bürgermeister Schäfer sagt die Veröffentlichung zu, ist allerdings auch der Meinung, dass dies alleine wenig bringe. Letztlich sei man im ländlichen Raum und es läge in der Verantwortung der handelnden Personen, die Situationen und Gefahren jeweils korrekt einzuschätzen.

Ortsvorsteher Griesbaum hält eine jährliche Bekanntmachung der Regelungen für angemessen.

Maßnahmen im HH-Plan 2018

a) Austausch der Fenster und Türen im Untergeschoß des Kiga St. Elisabeth

b) Sanierung der Unterdorfstraße westlich der Schutter

a) Austausch der Fenster und Türen im Untergeschoss der Kita St. Elisabeth

Ortsvorsteher Griesbaum verweist auf die Sitzungsvorlage 24/2018. Die Fenster im Untergeschoss stammten noch aus dem Jahr 1958. Im Obergeschoss hätte vor einigen Jahren bereits ein Austausch der Fenster stattgefunden, dort seien bereits Kunststofffenster verbaut. Nun sollen, aufgrund der Witterungsbeständigkeit, auch im Erdgeschoss Kunststofffenster und -türen verwendet werden. Die Fenster im Erdgeschoss seien durch die Witterungseinflüsse nunmehr defekt. Es wurden zwei Angebote eingeholt, das günstigste habe die Firma Hilzinger GmbH, Willstätt, zum Angebotspreis von 11.053,26 € (brutto) abgegeben.

Ortschaftsrat Hinrichsen möchte wissen, warum nur zwei Angebote vorlägen.

Ortsvorsteher Griesbaum verweist auf den Auftragswert sowie die Marktlage. Es sei derzeit ohnehin schwierig überhaupt mehrere Angebote zu erhalten.

Ortschaftsrat Faißt möchte wissen, ob neben den Fenstern weiterer Sanierungsbedarf, z. B. im Bereich der Heizungsanlage bestehe. Es meine, dass im Bereich des Jugendraumes die Heizkörper undicht seien.

Ortsvorsteher Griesbaum erwidert, dass die Heizungsanlage vor einigen Jahren erneuert wurde und es bisher keine Hinweise gebe, dass sie defekt sei. Die Verwaltung werde die Angelegenheit jedoch nochmals prüfen und falls notwendig Reparaturen vornehmen.

Er danke auch Angelika Meier und Christian Faisst sowie den beteiligten Jugendlichen, die in Eigenregie das Mobiliar des Jugendraumes erneuert hätten.

Ortsvorsteher Hinrichsen möchte wissen, ob es an den Fenstern und Türen schon zu Wassereintritt gekommen sei.

Die sei nicht der Fall, allerdings seien die Fenster an sich marode, so Ortsvorsteher Griesbaum.

Ortschaftsrat Göhrig plädiert grundsätzlich dafür, wo immer möglich Holzfenster einzusetzen. Holz sei zwar in der Anschaffung teurer, jedoch auch ein regionaler und nachwachsender Rohstoff. Kunststoffelemente seien dagegen nach dem Ausbau als Sondermüll zu behandeln und entsprechend teuer in der Entsorgung. Im

vorliegenden Fall sehe er jedoch auch, dass, aufgrund der Witterungssituation sowie der bereits teilweise vorhandenen Kunststofffenster, ausnahmsweise Kunststoffelemente zum Einsatz kommen sollten.

Der Ortschaftsrat Wittelbach fasst folgenden Beschluss:

Der Ortschaftsrat empfiehlt dem Bürgermeister den Auftrag für den Austausch der Fenster und Türen im Untergeschoss des Kindergartens an die Firma Hilzinger GmbH zum Preis von 11.053,26 € zu erteilen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

b) Sanierung der Unterdorfstraße westlich der Schutter

Ortsvorsteher Griesbaum informiert, dass es hier um die Zufahrt der Anwohner sowie die Wasserableitung gehe. Derzeit wären Teile der überfahrenen und zu ertüchtigenden Straßenflächen in Privatbesitz. Mit den Eigentümern wurde vereinbart, dass die Gemeinde die notwendigen Flächen erwerbe. Hierzu seien jedoch noch die entsprechenden Verträge nötig. Derzeit würden noch letzte Details geklärt. Die Finanzmittel für die Umsetzung der Maßnahme sind im Haushaltsplan veranschlagt.